

er weiterberühmt. Die ihm zugeschriebenen Sprüche, die einen Schatz vortrefflicher Lebensweisheit enthalten, stammen zum Teil aus einer späteren Zeit. Vom Glück geblendet versank er in Sinnelust und Weichlichkeit und beging eine Thorheit nach der andern. Seine Prachtliche legte dem Volke unerhwingliche Opfer auf, und die gegen Ende seines Lebens hervortretende Unzufriedenheit des Volkes zeigte schon den beginnenden Verfall.

Teilung des Reiches. Unter seinem despotischen Sohne **Rechabeam** fielen mehrere Stämme ab, gründeten das „Reich Israel“ mit der Hauptstadt Sichem (später Samaria) und wählten sich **Jerobeam**, einen Kriegsobersten, zum König. Der Rest, aus dem Gebiete der Stämme Juda und Benjamin bestehend, nannte sich das „Reich Juda“. Die Feindschaft der beiden Staaten untereinander, der Abfall von Gott und der damit zusammenhängende Verfall der Sitten führten rasch den Untergang herbei. Vergebens bemühten sich die Propheten, durch gewaltige Strafpredigten dem Verderben Einhalt zu thun. Ihre Stimmen verhallten wirkungslos. Selbst einige fromme Könige in Juda, wie **Hiskia**, **Josia** u. a., vermochten nicht den Niedergang aufzuhalten. Im Jahr 722 v. Chr. kam das Reich Israel in die Gewalt des Königs **Salmanassar** von Assyrien, und 588 eroberte **Nebukadnezar** von Babylon die Stadt Jerusalem und machte damit auch dem Reich Juda ein Ende. Die wohlhabenderen Einwohner wurden nach Mesopotamien verpflanzt, und nach Kanaan zogen Kolonisten aus Assyrien und Babylon. Erst unter **Cyrus** von Persien (Kores), der Assyrien, Babylon und Medien sich unterworfen hatte, wurde den Juden die Rückkehr gestattet. Unter Führung **Serubabels** und **Josuas**, später **Esras** und **Nehemias** zog das Volk zurück und begann die Stadt Jerusalem und den Tempel wieder aufzubauen (536 v. Chr.). Sie hatten dabei fortwährend mit den im Lande Zurückgebliebenen zu kämpfen, die an dem Bau des Tempels sich zu beteiligen wünschten. Die Zurückgekehrten aber, die durch die Leiden und Trübsale der Gefangenschaft in ihrem Glauben erstarrt und zur alten Gesetzgebung und Verfassung zurückgekehrt waren, wollten keine Gemeinschaft haben mit denen, die mit den Heiden sich vermischt hatten und vom Gesetz Moses abgefallen waren. Aber es traten andere Völker in die Geschichte ein; die Zeit des Judentums war vorüber. **Alexander der Große** vereinigte Palästina (330 v. Chr.) mit seinem Weltreich. Nach seinem Tode kam Palästina an Ägypten. Viele Juden wanderten aus und ließen sich in Ägypten, Kleinasien und Griechenland nieder. **Antiochus Epiphanes** von Syrien ließ den Tempel plündern und Tausende von Juden ermorden. Er errichtete heidnische Altäre und zwang die Einwohner zum Götzendienste. Dies veranlaßte eine Empörung. Unter Führung der heldenmütigen Familie der **Makkabäer** warfen die Juden das syrische Joch ab und erlangten für kurze Zeit (von 167—139) nochmals ihre Selbständigkeit. Zuletzt kamen sie unter die Herrschaft der Römer. Unter Kaiser **Augustus** wurde in Bethlehem der Weltheiland **Jesus Christus** geboren. Als die Juden gegen die Römer sich empörten, zog 67 n. Chr. **Vespasian** mit einem Heere heran, um die Ordnung wiederherzustellen. Statt **Vespasians**, der inzwischen Kaiser geworden war, setzte sein Sohn **Titus** den Kampf fort. Jerusalem wurde (70 n. Chr.) nach hartnäckigem Widerstand erobert und zerstört. Was von den Einwohnern nicht umgekommen war, wurde in alle Welt zerstreut.

4. Assyrier und Babylonier.

Das Land. Die Geschichte dieser Reiche, die jahrhundertlang nach und nebeneinander bestanden, ist zum Teil dunkel und jagenhaft. Das Hauptland war das Gebiet des Euphrat und Tigris. Der südliche, mehr ebene Teil, durch künstliche Seen und Kanäle bewässert und deshalb sehr fruchtbar, war Babylon mit der gleichnamigen Hauptstadt am Euphrat. Dazu gehörte wohl auch das Land zwischen den Strömen, von den Griechen Mesopotamien genannt. Östlich vom Tigris dehnte sich Assyrien aus, ein zum Teil rauhes Bergland mit fruchtbaren Thälern und Ebenen. Hauptstadt war Ninive am Tigris.